

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
"Tagblatthaus".

Abendblatt: Geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:
"Tagblatt" Nr. 000-30.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends außer Sonntagen
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: M. 1.50 monatlich, M. 11.00 vierteljährlich, ohne
Zugabe; durch die Post bezogen: M. 1.75 monatlich, M. 14.25 vierteljährlich, ohne
Zugabe. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle
Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die
Leser keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entfallenden Entgelts.

Wichtigere: Deutsche Anzeigen M. 1.25, auswärtige Anzeigen M. 1.50, deutsche Reklamen M. 1.—
auswärtige Reklamen M. 1.— für die empfangene Kolonialzeitung oder deren Raum. — Bei wieder-
holter Aufnahme unwiederholter Anzeigen entsprechender Nachschlag. — Schluss der Anzeigen-
annahme für beide Ausgaben 10 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an
vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst-Sismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Haus 1371-1373.

Samstag, 11. Dezember 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 579. ♦ 68. Jahrgang.

Parteiungruppierungen?

I. Demokraten und Volkspartei.

In der letzten Zeit sind wiederholt Gerüchte auf-
gekommen, die von einer Verschmelzung der Deutschen
demokratischen Partei mit der Deutschen Volkspartei
wissen wollten. Obwohl alle diese Meldungen sofort
von beiden Seiten dementiert wurden, ist die Frage
einer Verschmelzung dieser beiden bürgerlichen Parteien
nicht zur Ruhe gekommen. Die Erörterung hat neuen
Antrieb erhalten durch die Antwort des demokratischen
Partei-Vorstandes an die Schleswig-Holsteinische Landes-
partei, die mit einer auf Verschmelzung der Parteien
hinauslaufenden Anregung an die Demokraten und an
die Volkspartei herangetreten war. Der Parteivorstand
der Deutschen demokratischen Partei hat hierauf u. a.
geantwortet:

„Der Vorstand der Deutschen demokratischen Partei hat seinen Ver-
ständnis dafür, daß es erstrebenswert ist, die unterschiedlichen deutschen
Parteiengruppen durch Festlegung von gemeinsamen Grundsätzen
Parteien auf der Grundlage der Weimarer Verfassung und einer wahr-
haft nationalen, demokratischen, sozialen und liberalen Politik zu ver-
bessern. Der Vorstand gibt anheim, bei der Deutschen Volkspartei fehr-
stellen, ob dort die Voraussetzungen für die weitere Befolgung dieser
Grundsätze vorliegen.“

Es erscheint uns nun aber unrichtig, auf Grund die-
ser Antwort die Dinge so darzustellen, als ob eine Ein-
igung unmittelbar bevorstehe, und es ist vollkommen
falsch, wenn bereits von Fusionenverhandlungen ge-
sprochen wird. Solche Verhandlungen haben, wie wir
auf Grund unbedingt zuverlässiger Informationen fest-
stellen konnten, nicht stattgefunden. Die Schleswig-
Holsteinische Landespartei, an die die oben angegebene
Antwort gerichtet ist, besteht in Schleswig neben der
Volkspartei und den Demokraten. Sie hat Anhänger
aus beiden Lagern. Daraus erklärt sich auch ihre ver-
mittelnde Tätigkeit. Es wäre ja töricht gewesen, solche
Bestrebungen durch eine ablehnende Antwort von vorn-
herein zum Scheitern zu verurteilen. Deshalb schien
es klug und nützlich, die Möglichkeit zu Verhandlungen
offen zu lassen. Um so mehr, als man in demokrati-
schen Lager die Zersplittertheit des Bürgertums auf das
schärfste beklagt. Nach den Ummärlungen des 9. November
schien ja zunächst der alte schöne Traum einer großen
deutschen einzigen liberalen Partei in Erfüllung gehen
zu sollen. Kleinliche Gesichtspunkte, nicht zum weig-
sten persönliche Eitelkeit und gekränkter Führerstolz
aber stehen derartige Pläne scheitern. Der große
Augenblick wurde verpaßt!

Weiten Kreisen scheint es nun heute nötiger denn je,
die Folgen jener Politik zu überwinden. Es sei hier
an die vielfachen Widerstände erinnert, mit denen das
Kabinett Fehrenbach bei seinem Zustandekommen zu
kämpfen hatte. Ferner braucht man nur auf die
Schwierigkeiten bei der jetzt endlich zustandekommenen
Regierungsbildung in Sachsen hinzuweisen, Schwierig-
keiten, wie sie sich ja in fast allen Bundesstaaten gezeigt
haben und wie sie immer wieder auftreten werden, so
lange die Partei-zersplittertheit in Deutschland nicht
behebt ist.

Eine große bürgerliche liberale Partei scheint auch
nach dem völligen Versagen der Sozialdemokratie um
so erforderlicher. Die Sozialisten kamen an die Regie-
rung, ohne ein Wirtschaftsprogramm zu besitzen, das sie
hätten in die Wirklichkeit umsetzen können. Ihr Ver-
sagen in nationalen Fragen ist so oft klargestellt wor-
den, daß es unnötig erscheint, hierauf noch einmal ein-
zugehen. Man denke nur daran, daß sich diese große
Partei aus tatsächlichen Gesichtspunkten heraus noch
immer scheut, die Verantwortung für die Regierung zu
übernehmen. So gewiß nun ein Wiederaufbau Deutsch-
lands ohne die Sozialdemokratie nicht möglich ist, so
gewiß kann aber auch die Sozialdemokratie allein nie-
mals diesen Aufbau durchführen.

Hier ist eine starke bürgerliche Partei vonnöten,
denn der Aufbau Deutschlands kann nur auf natio-
naler, sozialer und wahrhaft demokratischer
Grundlage erfolgen. Die Deutsche Volkspartei nennt
sich stolz „die Partei des Wiederaufbaus“. Sie wird
selbst nicht behaupten, daß sie sich diesen Titel durch die
Ablehnung der Weimarer Verfassung erwarb, aber sie
tat, wie Senator Petersen das unlängst hervorhob, ihre
Pflicht und Schuldigkeit voll, seitdem sie die Verant-
wortung für die Regierung mit übernommen hat. Seit
dieser Zeit hat die Politik dieser Partei zweifellos eine
gewisse Änderung erfahren. Auch die Volkspartei hat
die Erfahrung machen müssen, daß innerhalb einer
Koalitionsregierung jede Partei Opfer bringen muß,
und daß die Lasten oft stärker sind als der gute
Wille. „Wir müssen den Tatsachen Rechnung tragen“,
hat auf dem letzten Parteitag der Volkspartei Vice-
kanzler Heinze betont. Das haben die Demokraten
wesentlich früher erkannt, und dafür, weil sie sich nie
der Verantwortung der Regierung entzogen haben, nicht

unbeträchtlich an Stimmen verloren. Genau die gleiche
Erfahrung mußte bei den sächsischen Wahlen die Volk-
spartei machen, die hier 80 000 Stimmen gegenüber den
Reichstagswahlen verlor.

Nun soll gar nicht geleugnet werden, daß einer Ver-
schmelzung der beiden Parteien, wenn auch in den wich-
tigsten Fragen Übereinstimmung zu erzielen wäre, doch
sehr beträchtliche Schwierigkeiten entgegenstehen. Keines-
falls geht es so, wie gewisse bayerische Kreise mit dem
„Frankfurter Kurier“ an der Spitze die Einigung er-
träumen, daß nämlich die Demokraten einfach in der
Volkspartei aufgehen. Soll ein Ende gemacht werden
mit der Differenzierung und Eigenbrödelei, so wird man
auch auf Seiten der Volkspartei Opfer zu bringen haben,
und man wird sich vor allem zu der Erkenntnis durch-
ringen müssen, daß nationale Politik nicht monarchisti-
sche Politik bedeutet. Andererseits wird es auch auf
der demokratischen Seite nicht ganz ohne Zugeständnisse
abgehen. Von gewissen demokratischen Kreisen wird
einer solchen Verschmelzung ein sehr starker Widerstand
entgegengesetzt und es werden Argumente angeführt,
die sich nicht ohne weiteres widerlegen lassen. Unrichtig
will uns nur erscheinen, wenn dieser Widerstand unter
dem Namen Friedrich Raumanns organisiert wird,
während Raumann von jeher ein Vorkämpfer des ge-
einigten Liberalismus war.

Der Nürnberger Parteitag der Volkspartei hat zu
dieser schwierigen Frage seine Stellung genommen. Das
Wort hat nun der demokratische Parteitag, der in diesen
Tagen ebenfalls in Nürnberg verammelt sein wird.
Positive Beschlüsse sind auch hier nicht zu erwarten,
aber vielleicht werden spätere Jahre uns doch noch ein-
mal statt der getrennten Parteien einen Parteitag be-
scheiden der großen deutschen Aufbaupartei auf natio-
naler, sozialer und demokratischer Grundlage!

Der Reichswirtschaftsrat.

Br. Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichs-
wirtschaftsrat hat einen Antrag eingebracht auf Belei-
gung an allen Beratungen über Budget- und Steuerfragen
und besonders auf Hinsuziehung bei der Beratung neuer
Anleihen.

Die Not der Wissenschaft.

Br. Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Spitzen-
verbände des Wirtschaftslebens in Industrie, Handel und
Landwirtschaft haben einen Aufruf an ihre Organisa-
tionen ergehen lassen zur Aufbringung von Geld-
mitteln, um der Not der Wissenschaft abzuwehren. In dem
Aufruf wird genau die Verwaltung und Verteilung der
Sammlungen genannt und dabei bemerkt, daß jede Organi-
sation einen Teil ihrer Sammlungen für einen besonderen
Zweck der Wissenschaft bestimmen kann, der sie am meisten
interessiert.

Die Deutsche Werke-Angelegenheit.

Br. Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Wie in par-
lamentarischen Kreisen verlautet, ist gegen Ministerialrat
Demuth vom Reichsfinanzministerium, gegen den der Vor-
wurf erhoben worden war, daß er den Minister v. Raumer
über die Sachlage in der Vertragsangelegenheit Deutsche
Werke-Richard Kahn unrichtig oder unvollständig unter-
richtet habe die Disziplinaruntersuchung eingeleitet
worden. Es verlautet auch, daß Ministerialrat
Demuth bis zum Abschluß der Untersuchung seinen Dienst
nicht mehr verließ.

Gegen die zweite und dritte Internationale.

Br. Berlin, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Frei-
heit“ veröffentlicht an die sozialistischen Parteien der ganzen
Welt einen Aufruf zu einer internationalen
Tagung am 22. Februar in Wien. Unterschriften für die
Tagung von H. S. P. D., der sozialistischen Arbeiterpartei
Österreichs, der sozialistischen Partei Frankreichs und der ver-
wandten Parteien in Rußland, der Schweiz und der Tschecho-
Slowakei. In dem Aufruf wird Stellung sowohl gegen die
zweite wie gegen die dritte Internationale genommen.

Der Schiedspruch im Bankgewerbe.

Br. Berlin, 10. Dez. Laut „B. L. A.“ ist gestern der
Schiedspruch im Bankgewerbe erfüllt worden. Danach
ist der Reichstarif unter Erhöhung der Einkommens-
steuern um 20 Prozent und Erhöhung der Verheiratenzu-
lage auf 3600 M. bis zum 30. Januar verlängert worden.

Der Erzähler in Holland.

Br. Paris, 10. Dez. (Drahtbericht.) Die holländische
Gesandtschaft dementiert das von einem amerikanischen
Blatte gebrachte Interview mit dem früheren holländischen
Außenminister in London, der erklärt haben soll, die hollän-
dische Regierung würde sich einer von dem früheren Kaiser
und vom Kronprinzen gewünschten Rückkehr nach
Deutschland nicht widersehen und ihn sogar bis
zur Grenze bringen lassen.

Das Befinden der Erzählerin.

Br. Amsterdam, 9. Dez. Haus Doorn teilt mit: Der
Zustand der vormaligen deutschen Kaiserin ist unverän-
dert. Die goldwächse Derkraft und die dadurch be-
dingten Stauungen verursachen eine häufige Änderung in
den äußeren Erscheinungen der Kranke.

Die Streiklage in Spanien.

W. T. B. Madrid, 10. Dez. (Drahtbericht.) Die Lage
hat sich in den meisten der vom Ausland betroffenen Städte
gebessert.

Die Völkerbundstagung in Genf.

W. T. B. Genf, 9. Dez. Präsident Sommans eröffnete
die heutige Sitzung der Völkerbundversammlung mit der
Mitteilung, daß der argentinische Delegierte Pueyrredon
keine Demission als Vizepräsident der Versammlung einge-
reicht habe und daß die Versammlung am Samstag den
neuen Vizepräsidenten zu wählen habe. Der Präsident wies
auf die gewaltige Menge der noch zu erledigenden Geschäfte
hin und erklärte, daß voraussichtlich außer den Vermittlungs-
fragen auch noch Nachmittagsfragen und vielleicht noch
eine Beschränkung der Redeszeit eingeführt werden müsse.
Zur Behandlung gelangte der Bericht der Kommission über
die Schaffung der technischen Organisationen im Hin-
sicht der zwischen der Kommission und der französischen
Delegation erzielten Verständigung. — Ador (Schweiz)
sprach über die Ergebnisse und den Geist der Brüsseler
Konferenz und äußerte, daß sie wirklich von einem Geiste
internationaler Solidarität beherrscht gewesen sei. Ihre
einstimmig gefaßten Beschlüsse seien von 39 Staaten gebilligt
worden und könnten nicht mißachtet werden. Hervorzuheben
sei, daß die Konferenz sich mit aller Entschiedenheit gegen
jeden Protektionismus ausgesprochen habe, der die Auf-
nahme von Handel und Verkehr unmöglich mache. Endlich
habe die Konferenz die Notwendigkeit betont, über die
Finanzlage der Staaten Klarheit zu schaffen und vor allem
die Produktion zu fördern, wozu auch die in Aussicht ge-
nommene internationale Kreditaktion in den rohstoffarmen
Ländern beitragen. Ador erinnerte an die Mahnung der
Konferenz, daß es den Ruin der Welt bedeuten würde, wenn
weiterhin wie bisher 20 Prozent aller Ausgaben für Rüstun-
gen verwendet würden. Die Zeit zu schaffende internationale
Finanzorganisation müsse und werde hoffentlich auch die
Erfüllung der in Brüssel gefaßten Beschlüsse herbeiführen.
Der Völkerbund könne nicht einfach über das Problem hin-
weggehen.

Wilson lehnt ab.

W. T. B. Washington, 9. Dez. Wilson lehnte die
Einladung des Völkerbundesrates, Delegierte zu entsenden,
die an den Abrüstungs-erörterungen, wenn auch
nur beratend, teilnehmen sollten, ab. Er teilte dem Rat
mit, daß er sich, da die Vereinigten Staaten nicht Mitglied
des Völkerbundes seien, nicht für berechtigt halte, eine Kom-
mission, wenn auch nur zwecks einer docta-acta Teilnahme, zu
ernennen. Wilson fügte jedoch hinzu, die Vereinigten
Staaten sympathisierten mit jedem Plane, der die allge-
meine Abrüstung in der Welt zum Ziele habe.

Meinungsverschiedenheiten zwischen Viviani und Lugues.

Br. Paris, 10. Dez. (Drahtbericht.) Der „Matin“
bringt ein Telegramm aus Genf, nach welchem der zweite
Delegierte Frankreichs, Viviani, wegen der Nichtauf-
nahme Armeniens in den Völkerbund in Meinungs-
verschiedenheiten mit dem französischen Ministerprä-
sidenten geraten ist. Ministerpräsident Lugues hatte
aber während seines Londoner Aufenthalts zugestimmt, daß
die Aufnahme Armeniens nicht erfolgen soll. Der Meinungs-
wechsel des französischen Ministerpräsidenten soll die Ursache
der Verstimmung Vivianis sein. Es ist fraglich, ob Viviani
der nächsten Sitzung des Völkerbundes beiwohnen wird.

Danzig und der Völkerbund.

Br. Danzig, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Der Völker-
bund hat bekanntlich zur Danziger Verfassung verschiedene
Änderungen verlangt, u. a. auch, daß die Bezeichnung Danzig
beibehalten werde. Der Verfassungsauswahs von Danzig
beschäftigte sich mit diesem Verlangen und hat eine Vorlage
ausgearbeitet, die dem Wunsch des Völkerbundes Rechnung
trägt. Danach darf Danzig ohne Einwilligung der Entente
keine Befestigungen herstellen, ebensowenig eine
Flotte für Truppen schaffen. Die Veranlassung hat die
Vorlage ausgebehalten. Ein Antrag der polnischen Fraktion,
bei den polnischen Behörden auf Aufhebung der pol-
nischen Rautaverordnung hinzuwirken, wurde von
sämtlichen Parteien angenommen und dahin erweitert, Solen
zu erlauben, die in Polen beschlagnahmten Vermögen von
Danzigern mit rückwirkender Kraft freizugeben.

Die „Baumeister“ der Entente.

Br. London, 10. Dez. (Drahtbericht. Havas.) Bei einem
gestrigen Abend zu Ehren der scheidenden Botschafter Cam-
hon und Imperiali veranstalteten Abschiedsfeier
brachte Lord Curzon einen Trinkspruch auf die scheidenden
aus. Dabei erklärte er, diese beiden hervorragenden
Männer seien die Baumeister der Entente, welche die Frei-
heit der Welt gerettet hätten und auch für die Zukunft sichern
würden. Es sei undenkbar, daß dieser Bund jemals gebrochen
oder auch nur erschüttert werden könne. Dieser Bund sei es,
der den Sieg errungen habe und auch heute noch den Frieden
sichere. Er könne unmöglich glauben, daß heute oder in ab-
sehbarer Zukunft irgend etwas zum Bruche dieses Bundes
führen könne.

Eine Vertrauensfundgebung für die belgische Regierung.

Br. Brüssel, 10. Dez. (Drahtbericht.) Nach Schluß der
Ausprache über die Regierungserklärung sprach die
Kammer der Regierung mit 122 gegen 3 Stimmen bei
Stimmenhaltungen ihr Vertrauen aus.

Erklärungen Lenins.

D. Warschau, 10. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Nach Mes-
sungen aus Moskau hat Lenin in der letzten Sitzung er-
klärt, nach Wrangels Niederzwingung bleibe die
Durchführung des Friedensvertrages mit Polen leicht die wich-
tigste Aufgabe und es müsse dabei auch die Durchfüh-
rung des freien Transitverkehrs verlangt werden,
um die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und
Rusland aufnehmen zu können.

Ein Bombenattentat im rumänischen Senat.

W. T. B. Bukarest, 10. Dez. (Drahtbericht.) Die Tele-
graphen-Agentur Damian meldet: In der gestrigen Senats-
sitzung wurde ein Bombenattentat verübt, durch
welches der Bischof Rabis und der Minister Grocorn ge-
tötet wurden. Außerdem wurden 2 Bischöfe, 2 Senatoren,
1 Minister und 1 General schwer verletzt.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Kleinschäden in der Feuerversicherung.

Von jeder haben die sog. Kleinschäden in der Praxis der Feuerversicherungsgeheimnisse eine große Rolle gespielt. Es sind dies Schäden von meist untergeordneter Bedeutung (Seng-, Bügel- usw. Schäden), die durch Sorg- oder Gedankenlosigkeit verursacht werden. Namentlich im letzten Winter wurden diese Schäden wohl erheblichen Umfangs annehmen, da die in vielen Häusern neu aufgestellten eisernen Öfen als Trockner von Kleidungsstücken sicher werden gehalten müssen. Und die Folge wird ein Wachsen der Kleinschäden sein, zumal alle Gebrauchsgegenstände eine erhebliche Verschlechterung erfahren haben. Die Erklärungsfrage, früher fast unbekannt, haben erst seit einigen Jahrzehnten bei dem sich verändernden Wettbewerb der Versicherungsgeheimnisse eine längere Erklärung erfahren, zumal sie, obwohl ein Rechtsanspruch auf Ersatz nicht bestand, regelmäßig von den Gesellschaften aus Entgegenkommen befriedigt wurden, das heute naturgemäß wieder eine Steigerung in der Anmeldung solcher Schäden im Gefolge. Auch wuchs die Gefahr der sog. Spekulationsbrände. Diese Erscheinung hat nun die Feuerversicherungsgeheimnisse seit geraumer Zeit dazu geführt, dieser ungeliebten Einwirkung dadurch entgegenzuwirken, daß nur solche Schäden vergütet werden, für die auf Grund der bestehenden Verträge, also von Rechts wegen, Ersatz verlangt werden kann. Wie ist nun die Rechtslage? Nach § 83 des Reichsgesetzes über die Versicherungsbedingungen (§ 1 Abs. 1, 2) hat der Versicherer im Fall eines Brandes den durch die Zerstörung oder Beschädigung der versicherten Sachen entstehenden Schaden zu ersetzen, soweit die Zerstörung oder Beschädigung auf der Einwirkung des Feuers beruht oder die unermessliche Folge des Brandereignisses ist. Das Gesetz sagt aber nicht, was ein „Brand“, ein „Brandereignis“ ist. Jedenfalls gilt ein Feuer, das von selbst erlischt, nicht als Brand. Von einem Brand kann nur gesprochen werden, wenn das Feuer entzündet ist, wenn ein Brennen stattgefunden hat, das ohne Einwirkung neuen Brandstoffes sich selbstständig fortzuentwickeln vermag. Nach vorliegenden Gerichtsentscheidungen ist unter Brand ein Feuer, eine blühmütige Naturgewalt zu verstehen, die die Gefahr eines Weiterreitens in sich birgt, und die zu ihrer Beilegung besondere Vorkehrungen erfordert. Auf Grund dieser Begriffsbestimmung wird es nicht schwierig sein, selbst zu entscheiden, ob es sich im Einzelfall um einen ersatzpflichtigen Brandschaden oder um einen sog. Kleinschaden handelt, für den eine Ersatzpflicht nicht besteht. Beispiele solcher Kleinschäden sind: Verbrennen und Verlangen von Kleidern durch Aufhängen in der Nähe geheizter Öfen zum Trocknen, Verlangen von Kleidern durch Zigarrenrücken, durch Aufhängen über den geheizten Herd und Herdplatten auf die heiße Herdplatte, Einlegen eines heißen Wärmehelms ins Bett mit nachfolgendem Verlangen bezw. Verbrennen, Verlangen beim Bügeln, Verkohlen der Wäsche im Bügelstiel. Zusammenfassend wird man also sagen können, daß alle Seng- und Bügel-schäden keine Brandschäden sind, für die Ersatzanspruch besteht. Soweit aber im Einzelfall es zweifelhaft werden kann, ob ein Brandschaden im Gesetzesinne vorliegt, oder wenn über die Natur des Feuers als eines Brandes im Rechtsinne kein Zweifel besteht, und deshalb an sich ein Ersatzanspruch gegen den Versicherer begründet sein kann, wird dennoch in vielen Fällen der Anspruch wegen Tatsächlichkeit des Beschädigten abgewiesen werden müssen. Wer Kleidungsstücke usw. in die Nähe des Ofens bringt, so daß sie Feuer fangen können, wer durch Hinübertragen von Kohle aus dem Ofen des einen Zimmers in das andere den Teppich in Brand setzt, wer beim Anzünden des Weichens den Pötkern zu nahe kommt, und hierdurch der Anzug in Brand gerät, wer überhaupt mit Licht und Feuer nachlässig umgeht, vertritt regelmäßig gegen die im Verkehr erforderliche Sorgfalt und handelt gemäß § 276 des Bürgerlichen Gesetzbuchs fahrlässig. Fahrlässigkeit schließt aber nach § 254 BGB. einen Schadensersatzanspruch ganz oder teilweise aus, je nachdem im Einzelfall festzustellen ist, ob das Verhalten des Beschädigten die überwiegende Ursache des Schadens gewesen ist. Bei der abzuwendenden Haftung, die die Versicherungsgeheimnisse gegenüber der Entschädigung von Kleinschäden einnehmen, und der seit langem beobachteten Übung des Gerichts, die Frage eingehend zu würdigen, ob ein Verschulden des Geschädigten vorliegt, erscheint der Rat zu äußerster Vorsicht angezeigt, wenn man sich vor unlieblichen Überraschungen und unter Umständen schwerem Schaden sichern will.

Postalische Stichproben. Das Reichspostministerium wies im Hinblick auf einige zu seiner Kenntnis gelangte Einzelfälle die Postanstalten an, bei der Vornahme der üblichen beim postalischen Stichproben über die postalische Zuständigkeit von Druckschendensendungen, also auch von Kreuzbandensendungen mit Zeitungen, von einer etwaigen Prüfung des textlichen Inhalts nach § 5 der Postordnung ab zu lassen, da eine lockere Postkontrolle, ab der Inhalt

gegen die Gelehrte oder das öffentliche Wohl verstößt, für die Postbeamten schwierig und außerdem mit einem ungestörten Postbetrieb unvereinbar sei.

Gehaltszahlung für die Beamten am 15. Dezember? Aus Berlin ist gemeldet: Der Reichsfinanzminister kündigte an, die Regierung habe sich zu der Erklärungs ermächtigt, sie sei damit einverstanden, daß den Beamten das am 1. Januar n. J. fällige Gehalt schon zum 15. Dezember ausbezahlt wird, damit die Beamten vor Weihnachten Geld in der Hand hätten. Wie verlautet, beabsichtigt der preussische Finanzminister Lüdemann, diesem Beispiel in Preußen zu folgen und sich von der Staatsregierung eine entsprechende Ermächtigung erziehen zu lassen.

Streik in den Wiesbadener Wollwarenfabriken. In den Wollwarenfabriken von J. Biel und W. Hettlerich sind rund 100 Arbeiterinnen wegen Lohnendifferenzen in den Streik getreten.

Wenn man im Zug schläft. Von einem Eisenbahndiebstahl, der wahr scheinlich gewerbmäßig Eisenbahnreisende ausplündert, wurde am 28. November der Kaufmann Max Uhlend aus Frankfurt a. M. im D-Zug Frankfurt a. M. - Berlin ein Kuvert mit 75 000 M. entwendet. Uhlend fuhr in einem Kupee 3. Klasse, in dem sich noch drei andere Mitreisende befanden. Gegen Mitternacht war Uhlend in einer Ecke eingeschlafen. Als man gegen 10 Uhr morgens in Halle ankam, wurde einer der Mitreisenden der Frankfurter Kaufmann und auch ihm keine braune Brieftasche, die ihm aus der Tasche gefallen wäre. Der Fremde verließ darauf das Kupee. In Berlin angekommen, entdeckte Uhlend jedoch zu seinem Schrecken, daß ihm ein gelbes Kuvert mit 75 000 M., das er in der Innentasche seiner Weste getragen hatte, fehlte. Voraussichtlich kommt der Mitreisende, der den Zug in Halle verließ, als Dieb in Betracht. Er wird als ein Mann von etwa 45 Jahren, 1,60 Meter groß, mit etwas gekrümmtem Hals und eingesenkenem Gesicht beschrieben. Amweidmähliche Mitteilungen sind an Kommissar Dr. Riemann, Berliner Polizeipräsidium, zu richten.

Personal-Nachrichten. Die Feuerproffianten Böring, Hölzer, Spiel, Otto, Kochtrab, Edel und Welpot vom hiesigen Finanzamt sind zu Oberbauratsekretären befördert worden.

Wiesbadener Vergnügungsbahnen und Lichtspiele. Die Walsbühnen-Vergnügungsbahnen zeigen diese Woche einen neuen Top Deckschiff: „Die Dama in Schwarz“, ein mitterliches Erlebnis in vier Akten, sowie ferner ein wirkliches Drama: „Heidin der Liebe“ mit großartigen Naturaufnahmen. In den Hauptrollen die beiden Schauspieler Wirth.

Aus Provinz und Nachbarricht.

Wohnungsbau und Wohnungszulagensteuer in Müllenburg. Müllenburg, 9. Dez. Die Stadtverordneten genehmigten einstimmig die Realisationsvorlage zur Bewilligung von 4 Millionen Mark Zuschüssen zur Errichtung von 51 Wohnungen in 20 zu errichtenden Wohnhäusern durch den Gemeinnützigen Bauverein für den Distrikt auf dem hiesigen hiesigen Gelände im Mittelteil. Zur Begründung und Amortisation der Schuld wird eine Wohnungszulagensteuer bezw. Erhöhung der Realisations in Aussicht genommen. Die Realisationssteuer wird nach dem verbleibenden verbleibenden 1. Absatz der hiesigen Krankenheule, Sanitätsrat Dr. Kühn, Müllstraße benannt. Als Beitrag zur Ober-Gehaltssteuer wurden 500 M. bewilligt. Einer Verträge auf Bewilligung von 50 000 M. zur Errichtung einer Wassergasanlage zur Wasserversorgung wird zugestimmt, da die Rentabilität der Anlage durch Verzalung des Kaffees und Salz zu dem Kolonnen ein sehr hohe ist.

Fc. Dahn, 9. Dez. Die Stadtverordneten bewilligten einstimmig einen Kredit von 5000 M. zur Einrichtung einer Schulführerprüfung.

Sport.

Fußball. Am Sonntag tritt die 1. Fußballmannschaft des Sportklubs Nassau 1920 gegen die 1. Mannschaft des Sportvereins Nassau zum Rückspiel auf dem Kommoder Sportplatz an. Anfang 3 Uhr. Die übrigen Fußballmannschaften trennen um 12 Uhr. — Sportvereine. In Nassau beginnt sich fassen Sonntag mit zwei Mannschaften nach Gießenheim um gegen den dortigen Sportverein anzutreten. Sportvereine Gießenheim führt bekanntlich in der A-Klasse. Die 3. Mannschaft spielt in Gießenheim gegen die gleiche von Sportvereine 1919. — Am Sonntag, den 12. Dezember, findet ein Fußballspiel der 3. Mannschaft der Jugendvereine, nämlich gegen die 1. Mannschaft der Studentenvereine des humanistischen Gymnasiums statt. Anfang 12 Uhr auf dem Sportplatz hinter der Polizeianstalt.

Gerichtssaal.

Ein Verleumdungsprozess. Per der Strafkammer in Tübingen hatte sich der Leutnant J. G. Döschner wegen Verleumdung der Frau des Reichspräsidenten und der Frau Keeser zu verantworten. Döschner hat während des Hauptverfahrens behauptet, daß die beiden Frauen der falsche Silberzeug gelehrt hätten. Das Urteil lautete auf 100 M. Geldstrafe. Fc. Jos. Werning für die steten Fortschrittler. In hiesigen Wäldern trat die Hilsfischer Schöner eines Tages vier junge Leute mit einem mit Holzschnee beladenen Wagen. Als er das Holz beladungslos und nachteilig schaden lassen wollte, gingen sie vier auf ihn zu und bedrohten ihn. Sie

ließen ab, als sie gewahrten, daß ein anderer Jäger (Schütze) seinen Kollegen zu Hilfe kam. Das Schöffengericht verurteilte die Arbeiter Albert Kambler zu 2 Monaten Gefängnis, Karl Busch, Hermann Stauber und Wilhelm Heidecker zu je 1 Monat. Es wurde ausgesprochen, daß der Urteilsbegründung, daß die Hilsfischerbeamten in der Zeit eines besonderen Schutzes bei Ausübung ihres schweren Dienstes verdienten, weshalb das Gericht über das vom Anwalt beantragte Strafmaß hinausgegangen sei.

Neues aus aller Welt.

„Geschichten beim Magistral Folsdam“. Um sich vor Diebstahl zu schützen, hat der Magistral Folsdam zu einem nicht alltäglichen Mittel gegriffen. In den Magistralräumen des Stahlwerks hat in letzter Zeit zahlreiche Diebstähle stattgefunden, eigenartigweise aus Nassau, die weder dem Publikum noch den Bauherren zugänglich sind. Um diese Diebstähle nach Möglichkeit zu unterbinden, hat Folsdam die Magistralräume mit der Fassung „Geschichten beim Magistral Folsdam“ versehen. Familien-drama. In einem Fall von zeitlichem Wahnsinn verlor ein Mann seinen Verstand durch den Verlust seiner Frau und seine Kinder zu erschrecken und das Haus anzuzünden. Der Wahnsinnige hatte bereits eine Stube in Brand gesetzt, als die Polizei seiner habhaft wurde. Inzwischen war auch die Frau dem zeitlichen Wahnsinn verfallen. Beide Kranke wurden ins Krankenhaus gebracht. Das Wund des Toten. „Tolly-Kon“ bezieht von einem Krieges-fangenen, der bei Kut al Amara in die Hände der Türken fiel und dabei einen deutschen Offizier im Gefangen auf seinen Ring erhielt. Der Gefangene ist inzwischen gekehrt, und seine Eltern, die in England wohnen, erhielten kürzlich einen Brief des Glücklichen, in dem er ihnen den Ring zum Austausch gegen sein Gefangen anbot. Auf die Nachricht von dem Tode seines Schülers sendte der Deutsche den Ring mit seinem Begleiterschriften an die Eltern zurück. Da es nicht mehr möglich ist, ihrem Sohne seinen Ring zurückzugeben, überließ ihn ihm seinen Gefangen als Andenken. Sie mögen heraus erfahren, daß wir Deutschen nicht so schlimm sind, wie wir in Ihren Zeitungen dargestellt werden.

Handelstell.

Berliner Devisenkurse.

Table with columns for location (e.g., Holland, Belgien, Norwegen), date (10. Dez.), and exchange rates. Includes sub-header 'W.T.-B. Berlin, 10. Dez. Drahtliche Auszahlungen für'.

Industrie und Handel.

Kapitalerhöhung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. Ebenso wie die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-A.-G. beruft nunmehr auch die Verwaltung der Gelsenkirchener Bergwerks-A.-G. eine außerordentliche Generalversammlung, in der über die Interesseneinigung, zusammen mit dem Siemens-Schuckert-Konzern sowie im Anschluß daran über eine Erhöhung des Aktienkapitals im Ausmaße von gleichfalls 120 Mill. M. 6proz. Vorzugsaktien beschlossene werden soll. Das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre wird bei dieser Aktienmission ebenfalls ausgeschlossen.

Zur Bildung eines mitteldeutschen Flugverkehrsvereins für Mitteldeutschland (Sitz Merseburg) ein. Man hofft auf die Beteiligung der gesamten mitteldeutschen Industrie. Der Flugverkehr soll die wichtigsten deutschen Industriegebiete, Ruhrgebiet, Thüringen und ober-sächsisches Industriegebiet, miteinander verbinden. In 29 Städten sollen Stationen eingerichtet werden.

Hedderheimer Kupferwerke und Süddeutsche Kabelwerke. A.-G. in Frankfurt a. M. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Kapitalerhöhung um 6 auf 24 Mill. M. Die Erhöhung wurde mit den stark gestiegenen Löhnen und Materialpreisen begründet, die es nötig machen, mit einem vergrößerten Betriebskapital zu arbeiten. Man hoffe, für absehbare Zeit mit der beschlossenen Erhöhung auszukommen.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 8 Seiten.

Hauptgeschäftler: H. Sallig.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Sallig; für den literarischen Teil: H. Sallig; für den juristischen Teil: H. Sallig; für den wissenschaftlichen Teil: H. Sallig; für den künstlerischen Teil: H. Sallig; für den sportlichen Teil: H. Sallig; für den sonstigen Teil: H. Sallig.

Druck: H. Sallig.

(14. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Das Marienkind.

Roman von H. Rosl.

4. Kapitel.

Der große Augenblick war gekommen, da Rolf von Merkhufen mit der Familie seiner Mutter bekannt gemacht werden sollte, und er folgte ihr zu diesem Zweck aus der Pension Nordlicht zum Konzertplatz hinab, wo sie ihre Cousine zu finden gedachte, denn so hatte sie es am Vormittage mit Augusta Rheinprecht gelegentlich eines Zusammentreffens im Kurbad verabredet.

Rolf hatte den Morgen dazu verwendet, um sich in Heringsdorf ein wenig zu orientieren, was ja in Seebädern niemals schwerfallen konnte, da das Meer die Richtung angab.

Nebstbei lugte er auch nach der hübschen Blondin von der Landungsbrücke aus, und weiß der Himmel, daß es nicht an Blondinen, echten und künstlichen, mangelte, aber diejenige, die er suchte, die hatte er nirgends erblickt.

Es waren doch wirklich gar zu viele Menschen hier, namentlich Damen. Daß er in ein so städtisches Getümmel kommen würde, hatte er nicht gedacht. Das machte das Wiederfinden, einer nur flüchtig erblickten Erscheinung recht schwierig.

Für den Augenblick sah er der Begegnung mit den Rheinprechts mit einiger Spannung entgegen. Seine Mutter hatte geradezu Lampenfieber, wie er zu seinem Erscheinen und mit Mißbilligung gewahrte.

Gar ja viel brauchte ihr doch an den Straaten und den Rheinprechts nicht zu liegen, und etwas mehr Selbstbewußtsein für ihn konnte sie auch entwickeln. Rolf v. Merkhufen durfte sich sagen, daß er überall, wohin er kam, einen vorteilhaften Eindruck zurückließ. Warum also hier so aufgeregt sein?

Er ahnte nicht, daß die Aufregung seiner Mutter

keineswegs durch die Furcht veranlaßt wurde, er könnte nicht gefallen, sondern daß sie im Gegenteil fürchtete, Wallis könnte ihm nicht in dem Maße zusagen, wie es nötig war, wenn ihre Idee sich erfüllen sollte.

Denn diese Verbindung zwischen der Rheinprechtschen Erbin und Rolf war so rasch zu ihrem Lieblingswunsch geworden, daß der Gedanke an ein Mißlingen ihres Planes ihr schon sehr verdrießlich war.

Sie besorgte, daß nach ihrer Beschreibung Rolf sich eine Schönheit vorstellte und von Wallis Erscheinung unangenehm überrascht sein werde. Und das alles, weil sie nicht gleich mit dem Wörtchen: „Aber!“ hatte antworten wollen.

Rheinprechts und Straaten wohnten im Kurhotel, das dicht hinter der Kaiser-Wilhelm-Brücke auf der Höhe der ersten Düne lag, seine stattliche Fassade und die große Terrasse der See zugewandt. Sie hatten bloß einige Stufen und Schritte herabzusteigen, um den mit Gebüsch und Baumreihen geschmückten Konzertplatz zu erreichen, wo sich die Kurgäste beim Klang der Musik vom Strandkasino her ergingen oder auf Bänken und Stühlen saßen. Auch auf den Bänken der Anlagen außerhalb des Platzes sowie auf der oberen und unteren Terrasse des Strandkasinos oder in der offenen Halle mit dem Ausblick auf das Meer saßen viele.

Überall auf dem länglichen Platz zwischen dem mit Lärchen geschmückten luftigen Bahnbau der Kaiser-Wilhelm-Brücke am Strand, dem Kurhotel im Hintergrund und dem Strandkasino an der einen Querseite bewegten sich lichtgekleidete Menschen in fröhlichem Gewimmel zwischen den jungen Baumreihen.

Die Geheimrätin entdeckte schon von weitem unter den jungen Augelfazien, die in mehreren Meerereihen längs des Strandes hinführten, die Gruppe, die sie suchte. Die hohe Gestalt der alten Gräfin, in ein blaßvioletttes Fouleardkleid mit vielen Spitzen gehüllt, ragte steil empor; auf ihrem weißen Haar, das nach der wieder

aufgenommenen Mode früherer Tage an den Schläfen in Rollen geordnet war, sah ein von Spitzen verschleierter glodenartiger Hut. Die Gräfin stützte sich auf einen hohen Stod mit goldener Kränze und wies mit einem langen Stangenorgnon aus blendem Schildkrot im Gespräch mit einem alten Herrn, der zwar auch sehr vornehm ausah, ihr aber nur bis an die Schulter reichte, nach allen Seiten.

Neben ihr stand die Baronin Rheinprecht in einem mauvefarbigen Stickerkleid auf violetter Unter-gewand, auf dem Kopf einen schwingenvoll gebogenen großen Hut mit schattierten Straußfedern.

Auguste Rheinprecht sah noch sehr gut aus, vom Scheitel bis zur Zehe große Dame, was sich nie und nirgends verkennen ließ. Aber etwas stark geworden war sie doch, und da dieses Juwel nun wieder im Schwinden war, ließ es einen leisen Stich von Verfall zurück.

Ihr Haar hingegen glänzte so metallisch, daß es von der etwas matt gewordenen Haut grell abhob und an Nachhilfe denken ließ.

Von Wallis Rheinprecht sahen die Herantretenden nur den Rücken. Eine prachtvoll gebaute Gestalt in schneigem Weiß und mit fattschäumendem Haar, bei dessen Anblick Rolfs Herz ein wenig rascher zu klopfen begann.

„Wenn sie es doch wäre!“ durchfuhr es ihn freudig. Allein in diesem Augenblick wandte die junge Dame sich um, und Rolf blickte in ein ganz anderes Gesicht, als er erwartet hatte. Ein ziemlich großer Mund, der eben im Lachen eine Reihe von mandelförmigen Oberzähnen entblökte, die tadellos waren, aber etwas zu viel Raum einnahmen, fiel ihm zuerst auf, und seinem forschenden Blick begegneten leicht vorgewölbte grünblaue Augen, von rötlichen Wimpern bekrant.

Sie war es nicht! Natürlich! Das war auch zu viel erwartet!

(Fortsetzung folgt.)



Deutscher Weinbrand

Bingen a. Rh.

Scharlachberg Meisterbrand

Die Marke des verwöhntesten Feinschmeckers.



Vertreter für Wiesbaden:

Ed. Friedrich, Scharnhorststraße 4. Tel. 4860.

Rognat-Brennerei Scharlachberg G. m. b. H.
Bingen a. Rh. 1058

Armbanduhr
für Damen und Herren
in Gold, Gold verstärkt, Tula u. Silber
mit Garantie.

Fr. Seelbach
Kirchgasse 46.

**Grosse Gelegenheitsposten
eleganter Schuhwaren** sind eingetroffen.
Ich bitte im eigenen Interesse um Besichtigung
meiner Auslagen. **J. Drachmann**, 1445
**Neugasse 22, Parierre und
L. Stock**

Wiesb. Dampf-Wasch- und Plättanstalt
„Edelweiß“.
Meiner werten Kundschaft im Wesentlichen die
Rittteilung, daß ich heute bei der Firma
M. Scheurer, Weißwaren,
Frankenstraße 9,
eine weitere Annahmestelle für meine Ab-
teilung Aragen-Wäscherei errichtet habe.

Fr. Noll-Huffong.
Hauptgeschäft: Albrechtstraße 40.
Annahmestellen: Dranciusstraße 48,
Neuer, Ecke Loreleyring,
Scheurer, Frankenstraße.

8 Trauringe
Dukatengold 900 gestempelt
18 kar. Gold 750
14 kar. Gold 585
8 kar. Gold 333 gestempelt v. 50.— an

Enorme Auswahl stets am Lager.

Bok 70 Kirchgasse 70
gegenüb. Mauritiuspl. Wiesbaden.
Tel. 6138. 1392

Neue Autodecken und Schläuche
sowie vulkanisierte Autodecken, ferner
Zahngummi, französisch und engl. Fabrikat,
stets greifbar am Lager des

COMPTOIR GENERAL
Filiale Wiesbaden
Dotzheimer Str. 105. Tel. 5010.

Regelmäßiger Sammeladungsverkehr
Frankreich. Mainz - Paris
durch
Joseph Stenz, Mainz.
Telephon 33, 2463 u. 4254. F10

Schwab, Noelle & Co.
Bankgeschäft :: **ESSEN (Ruhr)**
Huysenallee 27.

Telegramme: „Schwanobank“. Fernsprecher: Für den Orts- und
Reichsbank-Giro-Konto. Bezirksverkehr Nr. 7323, 7324,
Postcheck-Konto: Essen 2520, 7328, 8178. Für den Fernver-
kehr Nr. 7320 — 7324.
Köln 16973.

Besondere Abteilung für Obligationen.
Wir sind zu günstigen Bedingungen Käufer bzw. Verkäufer für:

4 1/2 % Fried. Krupp-Obl.	5 % Stahlwerk Becker-Obl.
4 1/2 % Königin Elisabeth-Obl.	5 % Rhein. El.-ktr. I. Braunkohlen- revier-Obl.
4 1/2 % Adler Kohle-Obl.	5 % Rheinische Braunkohlen-Obl.
4 1/2 % Graf Bismarck-Obl.	5 % Zukunft Braunkohlen-Obl.
4 1/2 % Joh. Deimelsberg-Obl.	5 % Diergardt-Obl.
4 1/2 % Hermann Kohle-Obl.	5 % Blankenburg-Obl.
4 1/2 % Mont. Conis-Obl.	5 % Bismarckhall-Obl.
4 1/2 % Unser Fritz-Obl.	5 % Dingelstedt-Obl.
4 1/2 % Ver. Schürbank & Char- lottenburg-Obl.	5 % Felsenfest-Obl.
4 1/2 % Wintershall-Obl.	5 % Schillerwerk Godesberg A.-G.- Obl.
4 1/2 % Bergmann Elektr.-Obl.	
4 1/2 % Ges. für elektr. Unter- nehmungen-Obl.	

Renten-Abteilung.
An- und Verkauf von Staats-, Städte- und Provinzial-Anleihen.
Unsere Kundschaft über den rheinisch-westfälischen Wertpapiermarkt
enthaltend Informationen über wichtige Transaktionen in der deutschen
Kohlen-, Braunkohlen-, Kali- und Erz-Industrie, sowie unser
Kuxenmarkt-Bericht F200f
mit den neuest. Notierungen an Interessenten auf Anforderung kostenfrei.

Friedens-Fabrikate

Seifen-Abteilung:	Fett-Abteilung:	Chem. Abteilung:
Echte Kernseife	Braten-Fett	Effax-Schuhkrem
Transparent-	Kokos-Speisefett	Putzblank-Scheuer- pulver
Schmierseife	Speise-Oel	Bleichsoda
Fett-Seifenpulver	Leinöl (techn.)	Effaxol, Metallputz
Mainz. Rad [Salm. Terp.]	Talg (techn.)	Lederfett F95
Moguntol [fein arom.]		

Hodgesand & Ampt, Mainz Tel. 67.

**Freiwillige
Grundstücks-Versteigerung!**

Die Geschwister Hollingshaus von Eltville
lassen durch d. unterzeichneten Notar Christian
Heinrich Lang zu Eltville ihre im Grundbuch
von Eltville, Band 38, Blatt 302 eingetragenen,
ihnen gemeinschaftlich gehörenden Grundstücke:

Flur 9, Nr. 115 Oberwiesweg . . .	21 ar 33 qm
„ 9, „ 114 Oberwiesweg . . .	16 „ 22 „
„ 9, „ 170 Hinterwiesweg . . .	9 „ 86 „
„ 24, „ 130 Hinterwiesweg . . .	11 „ 44 „
„ 9, „ 171 Hinterwiesweg . . .	4 „ 63 „
„ 9, „ 28 Oberwiesweg . . .	12 „ 73 „
„ 23, „ 115 Weingarten Janach 15 „	37 „

Etwa 1 1/2 Morg. m. Raschendraht eingezäunt.
Erdbeer- u. Pfirsichanlagen. Etwa
2 1/2 Morg. auch als Baugebände geeignet.

am **Samstag, 11. Dezember 1920,**
nachmittags 5 Uhr, in Eltville,
im Geschäftszimmer des Notars öffentlich
meistbietend, unter günstigen Bedingungen
(5 Ziele) versteigern.

Die Bedingungen sind auf dem Geschäftszimmer
des unterzeichneten Notars zu erfahren.
Eltville, den 3. Dezember 1920.

Der Notar:
Christian Heinrich Lang.

**Alte Gemälde
Einladung**
zum Besuche des
Gemälde-Cabinetts
Hans Schippers
Assessor a. D.
Wiesbaden, Schillerplatz 4.
Telephon 128.

**Billiger als Frachtgut ::
und schneller als Eilgut!**

**Regelmäßiger Eilfuhrdienst
Wiesbaden, Mainz und zurück.**
Abfahrt täglich:
Von Mainz 9 Uhr vormittags, Rheinallee 21.
Von Wiesbaden 3.30 nachm., Nikolastraße 5.
L. RETTENMAYER, Wiesbaden,
Nikolastraße 5. Tel.: 12, 115, 124, 242, 0611.
Mainz, Rheinallee 21. Tel. 890. 1265

Weihnachts-Geschenke zu aussergewöhnlich billigen Preisen.
Bei dem bereits stark einsetzenden Weihnachtsgeschäft empfiehlt sich
frühzeitiger Einkauf, da jetzt die Auswahl noch sehr reichhaltig ist.

Herren-Sakko-Anzüge M. 495, 600, 750, 950, 1200, 1500	Herren-Phantasie-Westen M. 88, 108, 120, 135, 160, 225
„ Paletots, Ulster u. Raglans M. 275, 450, 600, 800, 1000, 1350	„ Gummi- und Regenmäntel M. 500, 650, 700, 750, 800, 850
„ Winterjoppen M. 65, 85, 140, 270, 425, 540	„ Lodenmäntel und Capes . M. 270, 300, 350, 400, 475, 600
„ Hosen M. 88, 105, 135, 200, 290, 400	Knaben-, Jünglings- und Burschengrößen entsprechend billiger.

Sportstrümpfe, Wickel- und Promenade-Gamaschen, Rucksäcke, Hosenträger, Berufskleidung.

Meine Massabteilung
liefert unter Garantie für Sitz und prima Verarbeitung

Herren-Anzüge nach Maß . M. 1450, 1640, 1840, 2160, 2320 :: Stoffverkauf auch meterweise

Damen-Gummi-Mäntel . M. 450, 650, 837 Damen-Lodenmäntel u. Capes M. 155, 246, 450 1438

Bruno Wandt, Wiesbaden, Kirchgasse 56.

Seidenhaus Marchand

Langgasse 42

Weihnachtsverkauf

zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen.

Selbststoffe • Samte • Velvets • Unterröcke • Federboas

Die noch vorhandenen **Restbestände** aus dem uns beschlagnahmten **Ladenlokal, Wilhelmstraße 42**, sind im Preise weiter ermäßigt.

1505

Zäpfchen, Lampen, Batterien, Feuerzeuge, Messerlingen, Nähm.-Nadeln billig. Sind, Goethestr. 2. Klein Laden.

Ausschub für Volksunterricht E. V.

Schlußfeier

des Herbstkurses am **Sonntag, den 12. Dezember 1920, nachmittags 5 Uhr**, im Saale des **Lyzeums II** (Bosplatz) unter gütiger Mitwirkung von

Herrn Kammervirtuos. Ernst **LINDNER** (Violine)
Frau E. Lind (Gesang)

Herrn Schriftsteller Hans **Olden** (Vortrag)
und dem Chor des humanistischen Gymnasiums.

Musikalische Leitung:

Herr Gymnasialdirektor **Dr. A. PREISING**.

Eintritt: Für Hörer gegen Abgabe der Hörerkarte Mk. 1.—, sonst Mk. 2.—, F 355
Mitglieder des Ausschusses haben freien Zutritt. Mitgliedskarte mitbringen.

Vorverkauf: Buchhandl. O. Hahn, Gneisenaustr. 35, Hofbuchhdlg. Stadt, Bahnhofstr., Versorgungsamt, Bertramstr. 3, 1. Zim. 43.

Zigarren! :-: Zigarren!

Zum bevorstehenden Weihnachtstest empfehle meine **Qualitäts-Waren**. Probieren Sie meine Spezialmarken.

El Toro, beste 80 Pfg. Zigarre.

Ehrengabe, prima 1 Mark Zigarre.

Coronas, ganz vorzügl., gar. Übersee, nur 1 Mark.

Ehrentraut, garant. Übersee, das Beste was heute in der Zigarren-Industrie in dieser Preislage geleistet wird. Mark 1.20.

Die so beliebte **Sum. Havanna**, zweite Sortierung, 1 Mark, heute wieder neu eingetroffen.

Für Wirte und größere Abnehmer Rabatt.

Rauchtabake, Feinschnitt, Mittelschnitt, Grobschnitt in allen Preislagen. Prima Zigarettenabake,

Zigaretten, alle führ. Marken am Lager. Ausländ.: Orig. Chesterfield, Nebo, Camel, Happy Hit, Gloriette usw.

Kautabak, dicke und dünne Rolle nur Mark 1.75.

Zigarrenhaus Ehrentraut

Bismarckring 19

Telephon 1330.

Korbmöbel

In erstklass. Ausführung von **120 Mk.** an empfiehlt

Heerlein, Goldgasse 16.

Ferner empfehle Arbeitskörbe u. Ständer, Teetische, Clublampen, Tischlampen, usw. in großer Auswahl.

Selten schöne

Herrenzimmer

empfehlen sehr preiswert

Gebrüder Leicher

Oranienstrasse 6.

1373

Gummihosenträger von **Mk. 9.75** an. H. Seifert, Faulbrunnenstr. 10.

Für

neu errichtete Fabrik

eines großen täglichen Konsumartikels, der bereits durch Vertreterorganisation im Verkehr ist und gut nachbestellt wird. wird stiller Teilhaber mit 250000 oder tätiger Teilhaber mit entsprechend größerer Einlage sofort gesucht. Off. unter **J. 777** an den Tagl.-Verlag.

10000 Lo. Ia Portland-Zement

sofort lieferbar, die 10000 kg zum Preise von **Mk. 7750.—** inkl. vorhandener Ausführungsgenehmigung, frei Wagon deutsch-französischer Grenze.

Adolph Busse, Wiesbaden, Moritzstr. 23. Telephon 6163.

Für den Weihnachtstisch!

Der

Alt-nassauische

Kalender 1921

Ist durch uns wie durch jede Buchhandlung zum Preise von **M. 7.—** zu beziehen

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden „Tagblatt-Haus“

„Klein Europa“

Tea- und Weinsalon

im

Europäischen Hof, Langgasse.

Täglich von 4 1/2 Uhr an

Konzerte — Tans — Unterhaltungen.

Hansa-Hotel

Ecke Rhein- u. Nikolausstraße. Besitzer: F. Lederbogen.

Sonntag, 12. Dez. 1920:

Gedeck **15 Mk.**

Schildkrötensuppe

Steinbutt mit holländ. Tunke
Kartoffeln

Roastbeef

oder

Schweinerücken gamiert.

Frisches Obst.

Prächtige Weihnachts-Geschenke!
Empfehle mein reichhaltiges Lager in Speise, Herren-, Schlafzimmer- u. Küchen-Einrichtungen in verschied. Holzarten, sowie jedes einz. Möbelstück, als: Bücherregale, Schreibtische, Spiegel, Stühle, Sofas, Klappstühle, Parkbänke, Umbauten, Nähtischen usw. zu den bekannt billigsten Preisen.
Anton Maurer, Schreiner-Laden: Schloßstr. 57, meißer, Dohleim. Str. 49.

Zeichnen und Malen von Porträts nach Photograph.

unter Garantie der Feinheit. Landschaften, Stillleben etc. — Kopieren u. Restaurieren von Gemälden. — Weihnachtsaufträge erblite zeitig.

Rücker, Göbenstraße 29, 1. r.

LAST-AUTOMOBILE

Adler, Benz, Daimler, N.A.G., Opel etc., 1 1/2 bis 5 Tonnen

Erstklassige Personen-Automobile in hochfeiner Ausstattung, offen und geschlossen, 2- bis 6-sitzig in allen Preislagen

Massivreifen, Ia deutsches Fabrikat. Eigne Massivreifenpresse.

Deutsche Auto-Pneumatiks ab Lager Mainz in allen Dimensionen

GEBR. KEIBERT & WOHN, MAINZ
Am Winterhafen 5-9. :: Telephon 4292.

Landschaftsgärtnerei

empfeilt sich im Anlegen moderner Obst- und Gartenanlagen (nach Plan) sowie Unterhaltung und Instandsetzung. Auch im Abonnement, billige Preise.

J. Herbst, Rauenthaler Str. 9, Mtb. B.

Zu

Weihnachten

empfehle in großer Auswahl erstklassige neue 1458

Stutzflügel

von **Mk. 22000.—** an.

Pianos

von **Mk. 9000.—** an inkl. Luxussteuer.

Freie Lieferung. Weitgehend. Garantie.

Ferner empfehle in verschied. Preislagen **Harmoniums Pianolas.**

H. Schüffen
Wilhelmstraße 16.

Tafelwagen

m. Gew. in erstklass. Ausführung. Dezimalwagen m. Zug u. Schiebegerät, Waschmaschinen, Eichenholz in 5 Ausführungen.
Kolenthal u. Co.
Kirchgasse 5.

Rein Aluminium-Kochtöpfen

(schwere Ware) zu dem billigen Preis von **Mk. 310.— 285.— und 255.—** pro Satz = 6 Töpfe mit Deckel.

Verkaufsstelle: **Oranienstraße 48** Laden. **Goldgasse 16**

Bitte die Ausstellungen zu beachten. Auf Wunsch Vertreter-Besuch.



in großer Auswahl zu billigsten Preisen

HERM. RUMP
Moritzstraße 7. 1488
Ersatzstelle :: Reparaturen.

Gelegenheit!
Heute u. folgende Tage: **Bonbon-Mischung** zum Vorzugspreise per Pfd. **Mk. 15.—** „Zum süßen Dinkel“ Kirchgasse 44.

Mietverträge vorrätig im Tagblatt-Verlag

Automobil-Centrale
 Autotaxameter.
 Tag- u. Nachtbetrieb. Telephone: 6160, 6161, 6162.
 Reparaturen.



Wiesbaden, Bahnhofstr. 20.
 G. m. b. H.
 Versicherung eleg. Privatautomobile.
 Garage, Oel, Benzin u. Pneumatiks.
 Zubehör. 1507

General-Vertretung.

Café Orient,
 Unter den Eichen.
 Jeden Samstag und Sonntag:
BALL.
 Zutritt jedermann.

Messe für die Deutsche Kinderhilfe.
 Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. Dezember
 Beginn 8 Uhr. Kurhaus. Eintritt Mk. 5.—
Bunter Abend.
 7 Uhr im kleinen Konzertsaal. Eintrittskarten zu Mk. 10.—, Galerie Mk. 5.—
 am Eingang des Saales.
 PROGRAMM:
 1. Musikstück
 2. Bauernlänze
 3. Gavotte
 4. Holländische Tänze
 5. Ein Schäferstündchen
 6. Quadrille
 7. Blütenreizen
 8. Moderne Tänze
 9. Karneval
 10. Czardas
 Rospat-Lüttgens, Herr Steinbeck. Ort der Handlung: Ein kleines Hotel in Berlin Südende.
 Leitung: Frau Hauptm. Vogel.
 Leitung: Frä. Maudrick.
 Personen: Er und Sie, Frau
 Leitung: Frä. Maudrick. F 255

Kammer-Lichtspiele
 Mauritiusstr. 12. T. 6137
 Vom 11. bis 14. Dez.
Henny Porten-Cyklus.
 Agnes Arnau
 und ihre drei Freier.
 Komödie, 4 Akte, mit
Henny Porten.
 Die Verlobung
 durchs Fernrohr.
 Lustspiel, 2 Akte, mit
Ernst Matray.
 Spielzeit: Wochentags
 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.
 Kleine Eintrittspreise
 1.50—3.75 Mark.

Sanssouci-Kabarett
 MAINZ
 Heidelbergerfaßg. 14.
 Telefon 4341.
 Kassenöffnung 7 Uhr
 Anfang präzis 8 Uhr.
 Preis Mark 4.—
 exkl. Steuer.
 :: Sanssouci-Kaffee ::
 4—11 Uhr
Künstler-Konzert
 :: Eintritt frei ::
Sanssouci-Liederstube
 1. Stock. F9
 Geöffnet ab 4 Uhr.
 :: Eintritt frei ::

Walhalla
Die Dame in schwarz.
 Ein Erlebnis des Detektivs **Joe Deeds**
 in 4 Akten von Kurt Goetz. Regie Victor Janson.
Heldin der Liebe.
 Nordisches Drama in 5 Akten
 mit **Carlo und Clara Wieth.**

Kinephon
 Taunusstr. 1.
Die entzückende Film-Operette
Das Kussverbot
 5 Akte und 1 Vorspiel
 unter persönlicher Mitwirkung von namhaften
 Berliner Künstlern und Künstlerinnen.
 In jedem Akt: Prickelnde Gesangsbelegungen.
 Künstlerische Musik
 Diese Film-Neuheit steht momentan in
 Berlin die 6. Woche auf dem Spielplan
 der größten Theater.
 Anfang: Sonntags 3 Uhr, wochentags 4 Uhr.

Ratskeller
 Heute Samstag von 6 Uhr ab:
Gänse- und Hasen-Essen!
 Sonntag von 6 Uhr ab:
Pökelrippchen—Sauerkraut
Bratwurst—Sauerkraut—Erbsp.

ODEON
 3 Sterne der
 Filmkunst!
 Relub. Sch. nzel, Conr.
 Veidt, Anita Berber in
Unheimliche Geschichten
 I. Die Erscheinung.
 II. Die Hand. III. Die
 schwarze Katze. IV. Der
 Club der Selbstmörder.
 V. Der Spuk.
 Vorzögl. Beiprogramm
 Spielzeit: 4—10¹/₂ Uhr.

Weinklausen
NONNENHOF
 Kirchg. 15. Fernr. 485
 Künstlerische Leitung
Toml Fluss.
 Dolph Dolphini
 Andre Gottschalk
 Fritz Waldow
 Jutta Bleichschmidt
 und die anderen
 Attraktionen.

Thalia-Theater
 Kirchgasse 72. Telephone 6137.
Der große Ellen Richter-Monumentalfilm.
Die Fürstin Woronzoff.
 Drama aus dem zaristischen Rußland in 6 Akten
 von Dr. Willy Wolff.
 In der Hauptrolle:
Ellen Richter.
Karlchen Falkenauge, der Meisterdetektiv.
 Lustspiel in 2 Akten mit Carl Victor Plagge,
 genannt **Karlchen.**
 Spielzeit: 3 bis 10¹/₂ Uhr.

Um frühzeitiges Ergrauen
 und Unschönwerden der
 Haare zu verhüten, ver-
 langen Damen und Herren
 von ihrem Frisör
Kopfwaschen u. Haarpflege mit
OLDYM
 Vorzüglich gegen Schuppen
 und Haarausfall
 Hersteller: Röhm & Haas in Darmstadt

U.T.
Die Maske mit den weissen Zähnen.
 Großer amerikanischer Abenteuer- und
 Sensations-Filmzyklus in 5 Abteilungen
 (30 Akten) mit der berühmten amerikanisch.
 Darstellerin
Miss Pearl White.
 Ab heute! I. Teil:
Die eiserne Faust.

Rumiller's Hotel-Weinhaus
 Rudesheim a. Rh.
 das ganze Jahr geöffnet.

Weihnachtssterzen!
 Bachs. Stearin. Kompoi.
 das Stück 27 Bl.
 Boretins.
 6 Adolfsallee 6.
 Umändern u. Abändern
 von Weisen wird ange-
 nommen
 Albrechtstraße 45, 4

Für Jeden Etwas!
 Oper, Operette
 Unterhaltung, Tanz
 durch das vollkomm.
 u. idealste Musikinstr.
Gramola.
 Offiz. Verkaufsstelle
L. Spiegel & Sohn
 Langgasse 1.

Theater
Staatstheater Wiesbaden
 Samstag, 11. Dezember.
 Nachmittags 3 Uhr.
 Bei aufgehobenem Abonnement.
 Zum ersten Male:
Rösig Wiegmann.
 Ein Weihnachtsmärchen in fünf
 Bildern von Maria Theresia
 Schuller von Werner Gembeus.
 I. Bild: Im Forthaus.
 2. und 3. Bild: Im Wunder-
 schloß. 4. Bild: Im Christkind's
 Werkstatt. 5. Bild: Vom
 Himmel hoch — da komm ich her.
 Der Förster. Hans Robins
 Seine Frau. Annelie Raubien
 Franz. Elie Ball
 Ernst. Hubert Bröcker
 Ute. Elisabeth Stepan
 Karl. Walter Helmig
 Hans. Otto Burckhardt
 Peter. Waldhüter. G. Lehmann
 Gea. Theodor. M. Robins
 Doppelbauer
 Die Hexe. Maria Kuhn
 Leon. Zwergenmeister
 Hugel. Zwergenmeister
 Germa Witmann
 St. Nikolaus. Paul Wegner
 Petrus. Gustav Schomb
 Frau Sonne. E. Sonnemann
 Der Abendstern. Wagg. Stahn
 Der Schengel. Theres Dienst
 Das Christkind.
 Musikal. Leitung: Wolf Sefer.

Zwangseinquartierung.
 Schwan in 3 Akten von Franz
 Arnold und Ernst Bach.
 Kommissionsrat Schwabe
 Max Adriano
 Gerhard. J. Keffe. A. E. Diehl
 Hermann. G. Lehmann
 Helene. D. Todt. E. Sonnemann
 Dr. Hellwig. E. Herrmann
 Gisela. Arelodskaja. Julia. Verlen
 Wilhelm. Lemke. Paul Wegner
 Auguste. Riemden. M. Kuhn
 Emma. ihre Tochter. Elie Ball
 Karl. Diner. J. Ber. Hölz
 Frau. Solmann. Selma. Koller
 Anfang 7.30. Ende etwa 9.45 Uhr.

Residenz-Theater.
 Samstag, 11. Dezember.
 Nachmittags 3 Uhr.
 Kinder- u. Schüler-Vorstellung
Peterchen Mondfahrt.
 Ein Märchenbild in 7 Bildern
 von Gerdt von Ballewig.
 In den Hauptrollen sind be-
 schäftigt: Die Damen: Anni
 Dahn, Maria Ball, Tina
 Engelhardt, Gertraud Winckelmann.
 Die Herren: Jacques Wägel, Edu-
 wig Koppert, Heinz Hubwig,
 Hermann Varnhal, Ernst Vogler,
 Josef Wildt, Emma Wänter,
 Benno Springet.

Apollo-Kino
 Schwalbacher Str. 51. Tel. 829. Wiesbaden.
 Tagl. Vorstellung: 4 Uhr, 6 Uhr, 8 Uhr.
Seelen im Sturm
 Großes Film-Drama in 6 Akten mit
ESTHER CARENA.
 Varieté-Teil
Lino und Paul
 Komisch-akrobatischer Springakt.
 :: :: Orchester Wolff :: ::
 Sonn- u. Feiertags: Matinee um 3 Uhr.

Walhalla-Restaurant
Samstag, den 11. Dezember, ab 6 Uhr
und
Sonntag, den 12. Dezember, ab 5 Uhr
Großer Familien-Abend
mit Tanz
 2 Kapellen 2 Kapellen

Monopol-Theater
 Wilhelmstr. Telephone 598.
Erst-Aufführung!
Die Todeskarawane
 (II. Karl May-Großfilm 1920/21)
 Drama in 6 Akten nach der Reiseerzählung
 „Von Baudad nach Stambul“.
 Plänomnaler Frankfilm mit
Carl de Vogt in der Hauptrolle.
 :: Lustiges Beiprogramm ::
 Künstlermusik. Spielzeit: 3—10¹/₂ Uhr.

Die Frau von Korosin.
 Operette in 3 Akten v. T. Thoma.
 In den Hauptrollen sind be-
 schäftigt: Die Damen: Maria
 Ball, Emma Wänter, Tina
 Engelhardt, Gertraud Winckelmann.
 Die Herren: Jacques Wägel,
 Carl Erdhart, Gerdt, F. W.
 Ueote, Ernst Vogler, Jof. Wildt.
 Anfang 7. Ende etwa 9.30 Uhr.

Kurhaus-Konzerte
 Samstag, 11. Dezember.
 Nachmittags 4 bis 5.30 Uhr
Abonnements-Konzert.
 Städt. Kurorchester.
 Leitung: Konzertmstr. W. Wolf.
 1. Ouvertüre zum Oratorium
 „Paulus“ von Mendelssohn.
 2. Entr'acte aus „Lignon“ von
 Thomas.
 3. Slavischer Tanz v. Držak.
 4. Finales aus „Don Juan“ von
 Mozart.
 5. Ouvertüre zu „Die Belage-
 rung von Corinth“ von G.
 Rossini.
 6. Flirtation (Streicherorchester)
 von A. Stock.
 7. VI. ungarische Rhapsodie
 von F. Liszt.
 Pünktlich abends 8 Uhr im
 großen Saal:
Hauptprobe
 zum Konzert des „Chiffon-
 Vereins“ am Sonntag, 12. Dez.



Moritz Herz & Cie.

Möbel- und Innendekoration

Wiesbaden

38 Friedrichstraße 38

*laden zur Besichtigung ihrer hervorragenden Ausstellung
neuzeitlicher Zimmereinrichtungen ergebenst ein.*



Für Weihnachts-Geschenke:

Erstkl. Ledermöbel, Kleinmöbel, Korbmöbel

Ständerlampen, Tischlampen

Teppiche.